

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 14 (1907)
Heft: 25

Rubrik: Aus Kantonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus Kantonen.

1. Zürich.* Die „Schweizerische Anstalt für schwachbegabte taubstumme Kinder“ im Schloß Turbenthal, unter Lehrer Peter Stärkle stehend, war letztes Jahr von 32 Kindern besucht; durch den Ausbau des obersten Stockes wird sich die Zahl der Zöglinge auf 50 erhöhen können. Die Anstalt erfreut sich der regen Unterstützung speziell der protest. Bevölkerung des Kantons Zürich (Präs. der Anstalt Dekan Herold — Winterthur.) In der Kommission sind die Katholiken durch h. h. bischöfl. Kommissar Pfarrer Omlin — Sachseln vertreten. Die fachkundige Leitung lüftet für eine hingebende Arbeit an diesen bemitleidenswerten Geschöpfen.

2. Baslis.* Am 21. und 22. Juli l. J. werden die Mitglieder des Vereins schweiz. Zeichen- und Gewerbeschullehrer in Sitten sich zusammenfinden zur Anhörung und Diskussion einiger Referate über: „Der Freihandzeichen-Unterricht am Seminar“ und „Das Zeichnen nach Modellen in Volks- und Mittelschulen, an gewerblichen Fortbildungsschulen für bautechnische Fächer und auf der Stufe der Kunstgewerbeschule“.

3. St. Gallen. Anfangs Aug. l. J. findet ein Lehrerfortbildungskurs für Fortbildungsschulen statt und zwar voraussichtlich im Seminar Marienberg. — Im Bez. Sargans fand ein Zeichnungskurs unter Lehrer Kunz in Ragaz seinen Abschluß. — Evang. Niederuzwil verwarf den Antrag betr. Bau eines Schulhauses um 300,000 Fr. und beauftragte den Schulrat, ein Projekt auszuarbeiten, das nur 250,000 Fr. koste. — Rorschach tritt an eine abermalige Lehrergehaltserhöhung und an die Errichtung einer Gemeindepensionskasse seiner Lehrkräfte heran. — Die neueröffnete Realschule der Bauerngemeinde Haggenswil zählt 32 Schüler.

4. Solothurn. An der Versammlung des Lehrervereins Olten-Gösgen wurde auch das Traktandum Schulgesetzrevision besprochen; es wurde folgende Resolution angenommen:

1. Der Verein schließt sich der Eingabe der Lehrerbundsektionen, welche vom Kantonsrat baldigste Erhöhung des Minimums von 1000 auf 1800 Fr. verlangen, an. Am Kantonallehrertag in Dornach soll der Antrag gestellt werden, diese Angelegenheit dem Lehrerbund zu übertragen.

2. Das einheitliche Berufsinспекtorat wird vernorfen. Der bisherige Inspektionsmodus ist für unsere Verhältnisse der beste; die Großzahl unserer Inspektoren sind heute vom Fach. Dieser Modus besitzt alle Vorteile des Fachinspektorats, ohne die Mängel des Berufsinспекtorats aufzuweisen.

Im übrigen wurden die Thesen des Niederämter Lehrervereins akzeptiert.

Auch eine wichtige pädagogische Frage kam zur Sprache, der Fibel-Unterricht. St. „Oltn. Tagbl.“ hielt Hr. Lehrer Kehler von Grenchen ein interessantes Referat über seine Fibel-Vestrebungen. Er geht von dem Grundsatz aus, daß alles Lesenlernen auf der Anschauung basieren müsse. Diese selbst gewinnt er an Hand des Gegenstandes, den er auch an die Wandtafel zeichnet und von den Kindern zeichnen läßt. Erst nach einem halben Jahr geht er über zum Erlernen des Schreibens. In der Diskussion erörterte Herr Bezirkslehrer Bernhard-Schönenwerd die genialen Fibelreformversuche des H. Dr. Otto von Greperg an Hand des kürzlich herausgekommenen „Kinderbuches“. Beide Referate ernteten reichen Dank. Folgende Resolution wurde gefaßt: 1. Es soll einzelnen Lehrern gestattet sein, Versuche mit der Greperg'schen Fibel zu machen. 2. Der Lehrerverein Olten-Gösgen begrüßt lebhaft den Kehler'schen Fibelreformversuch, wünscht, daß die zuständigen Behörden eine baldige Reorganisation des Schreibleseunterrichts der Unterschule anbahnen, und würde das Kehler'sche Fibelmanuskript gern gedruckt sehen.

5. Schwyz. Ein unfreundlicher regnerischer Tag hatte St. Petrus der Zusammenkunft der 3 schwyz. Sektionen des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner beschieden. Trotzdem folgte eine schöne Zahl Schulmänner und Lehrer und der ganze 4. Kurs des schwyz. kant. Lehrerseminars der Einladung und wanderte den 13. Juni Sattel zu, wo im Gasthaus zur „Krone“ getagt wurde. Lehrer Stäubli in Arth eröffnet die Tagung, indem er die Anwesenden begrüßt und die Hoffnung ausspricht, der schwyz. Kantonalverband kathol. Lehrer und Schulmänner möge nach dem langen Schlafe, den er genossen, wieder zu neuem Leben erwachen, er möge in Sattel wieder in den Sattel gehoben werden.

Lehrer Stäubli in Arth wurde sodann zum Tagespräsidenten u. Sekundarlehrer Josef Suter in Einsiedeln zum Tagesaktuar gewählt. Nachdem das Tagesbüroau bestellt war, schritt man zur Wahl eines neuen Kantonalpräsidenten, und es wurde als solcher Lehrer Gottl. Reibhart in Willerzell-Einsiedeln erkoren. Die weiteren Vorstandsmitglieder werden von den Sektionen erkoren.

Bezirksrat August Spieß, Zentralkassier, hielt nach dem Wahlgeschäfte ein kurzes Referat über eine im Zentralverbande zu gründende Unterstützungskasse. (Kranken- oder Sterbekasse?) Der Referent ist für eine Krankenkasse; er zeigt, was in dieser Sache im Zentralkomitee gearbeitet wurde und beantragt, die heutige Tagung möchte zu handen des Zentralkomitees den Beschluß fassen, es solle im Zentralverein eine Krankenkasse ins Leben gerufen werden und von einer Sterbekasse sei Umgang zu nehmen. Es wird ein diesbezüglicher Beschluß gefaßt und den Ausführungen des Referenten beipflichtet.

Lehrer Reibhart referierte über die Organisation der Fortbildungskurse für bibl. Geschichte, wie solche im Kt. St. Gallen, Obwalden und andern Orten unter Leitung von Herrn Lehrer Benz, Bezirksschulrat in Marbach, St. Gallen, abgehalten wurden und beantragt, es seien auch für die Lehrerschaft des Kt. Schwyz solche Kurse anzustreben und zu organisieren. Unter Mitwirkung des h. schwyz. Erziehungsrates, der löbl. Priesterkapitel unseres Kantons und anderer interessierter Faktoren sollen noch im Laufe des Jahres 2 solcher Kurse eingerichtet werden.

Lehrer Mrd. Kälin in Einsiedeln ergeht sich sodann über den Nutzen und die Einrichtung von Schulsparksassen. Durch die Initiative des Referenten wurden vor Jahresfrist in Einsiedeln in Verbindung mit der Darlehenskasse die Schulsparksassen eingeführt, die ausgezeichnet wirken. Die Tagung geht mit den Ausführungen des Referenten einig und beschließt, die Bestrebungen bezügl. Gründung solcher Kassen zu unterstützen und auch den h. Erziehungsrat um seine Mithilfe anzufragen.

Noch wurden dem Kantonalvorstande allerlei Wünsche auf den Heimweg mitgegeben, so: er möge für unsere Sektionen ein Arbeitsprogramm aufstellen, die Frage betr. Einführung von Vespermappen prüfen, für die freien Nachmittage während des Winters eine Art „Ferienkurse“ unter Leitung von Professoren der höhern Schulen in Einsiedeln und Schwyz und des Lehrerseminars einführen u. s. w. (Eine etwas gewagte Anregung, weil zu kleinkalibrig. „Ferienkurse“ müssen höheren Flug nehmen und breitere Basis haben, soll ihnen dieser Name gehören. D. Red.)

Lehrer Schönbächler in Schwyz gab Aufschlüsse über die nächsthin stattfindende Festfeier des 50 jährigen Bestandes des schwyz. Lehrerseminars für die ehemaligen Zöglinge dieser Anstalt. Er verdankt dem h. Regierungsrate den Beitrag von 400 Fr. für diese Feier bestens.

Leider kam der 2. gemütliche Letzt nicht mehr stark zu seinem Rechte; für viele Anwesende schlug bald nach Schluß der Verhandlungen die Abschieds-

stunde. Möge der Kantonalverband schweiz. kathol. Lehrer und Schulmänner, der in Sattel wieder zu neuem Leben erwachte, sich des Lebens freuen und beitragen zu Nutz. und Frommen der Schule und des Lehrerstandes des Kt. Schwyz!

N.

6. St. Gallen. Tablat: Bezirkskonferenz. Unsere ordentliche Frühjahrskonferenz erfreute sich eines beinahe vollzähligen Besuches und war beehrt durch die Teilnahme unseres geschätzten Bezirksschulratspräsidenten, des Hochw. Hrn. Pfr. Germann in Nuolen. Trotzdem wir am abergläubisch angehauchten 13. des Wonnemonats tagten, wurden die Verhandlungen durch kein Mißgeschick getrübt, im Gegenteil, alles ging flott von statten. Gleich eingangs verschaffte uns der Präsident, Herr Reallehrer Büchel, einen wohlthuenden Genuß in seiner umfangreichen Jahres-Revue. Die pro 1906/07 am pädagogischen Horizonte unseres Bezirkes sich entwickelten Fakten fanden in seinen Worten eine treffende Charakterisierung. So erinnerte er an den unter Leitung des Hrn. Reallehrer Sprecher durchgeführten Skizzierkurs, der ohne Zweifel auf jeglichen Unterrichtsbetrieb anregend und fördernd wirken wird; ein Turnkurs werde folgen; sodann zog er in ehrende Erwähnung die XI. Generalversammlung des Vereins Schweizerischer kath. Lehrer und Schulmänner in St. Gallen; endlich streifte er noch kurz die bereits bekannten Tendenzen zur Ausarbeitung des neuen Erziehungsgesetzes. Es besteht das Bestreben, die Schule immer mehr der Allgewalt des Staates auszuliefern; es ist das die Quelle vieler Ungerechtigkeiten; eine große Zahl gewichtiger Faktoren fallen in Betracht; gebe man jedem die ihm gebührende Bedeutung; halte man die großen Ziele vor Augen und begrabe man nicht um Kleinigkeiten und undurchführbarer verlegender Forderungen willen die ganze fortschrittliche Arbeit. Das sind so ungefähr einige Gedanken aus dem Eröffnungsvotum unseres abtretenden Präsidenten, also ein schöner „Schwanengesang“ dürfen sie genannt werden. Sein Amtsnachfolger wurde Herr Lehrer Baumgartner, St. Fiden, der rühmlichst bekannte Verfasser unserer beliebten Primarschul-Rechenhefte. Als Aktuar wird Herr Bischof, Banggasse, seine gewandte Feder führen, und Herr Grob, Wittenbach, als Gesangsleiter den Taktstock schwingen. Und nun komme ich nochmals auf einen Wittenbacher Kollegen zu sprechen, resp. auf sein Referat. Herr Vernet nämlich erfreute uns mit seiner sehr instruktiven Bearbeitung des Themas „Selbstbeschäftigung der Schüler“. Stenographieren kann ich nicht gut, das Gedächtnis ist auch schwach, darum nimm, lb. Leser, mit Wenigem hierüber vorlieb. Die schriftl. Aufgaben bezwecken ein solideres Einprägen des Gelernten. Die Qualität derselben bietet dem Lehrer einen zuverlässigen Gradmesser des wirklichen Könnens des Schülers über die vorgängig mündlich behandelte Materie. Nicht selten bringen uns diese schriftlichen Reproduktionen bittere Täuschung, und fast möchte man jenem Rektor Recht geben, der da meinte, den Schülern eine Sache bloß 20 mal sagen, sei noch zu wenig. Ja, wenn keine „Faulpelze“ in den Schulstuben existierten, würde der Entwurf auf der Tafel manchmal ein erfreulicheres „Gesicht“ machen!, aber eben, „jeder Tag hat seine Plag“; darum, Jakob, laß den Mut nicht sinken! Es war schon von jeher so. Die Art der schriftlichen Pensum richtet sich nach Alter, Befähigung und Stand der Skribenten. Dem Abschreiben muß durch anfängliche harte Konsequenz der Niegel gesteckt werden. Wie? Durch zweite ev. vermehrte und verbesserte Auflage seitens des „Kreditors“ und des „Empfängers“. Beim Schwachbegabten sei mit Wenigem zufrieden; lobe und ermuntere ihn zu ausdauerndem redlichem Streben bei jeder Gelegenheit. Bezüglich des Umfanges der schriftl. Aufgaben gilt auch da „kurz und gut ist besser, als lang und fade“. Wandwärmer sind nirgends beliebt. Die Korrekturen werden verschieden besorgt; keine Aufgabe bleibe unkorrigiert; öftere Unterlassungssünden in dieser Hinsicht

würden sich bitter rächen. Stehen dir infolge ungünstiger Schulverhältnisse und großer Schülerzahl nur wenige Minuten hiefür zur Verfügung, so lasse wenigstens die Schüler durch Umtauschen der Tafeln gegenseitig kontrollieren, erfrage dann diejenigen, welche am meisten Fehler gefunden und lasse sie darüber rapportieren; ein zweites Mal prüfe die Tafeln der „Verdächtigsten“ persönlich und bringe in Eile einige der besten Arbeiten in Zirkulation. Das wirkt anregend! Setze hie und da einen kleinen Preis auf die drei ersten Leistungen. Jede Korrektur soll öffentlich vorgenommen werden. — Bei den schriftlichen Aufgaben sollen endlich alle Fächer zu ihrem gebührendem Rechte kommen. Das so einige „Brocken“ aus der schönen Arbeit, die allgemeinen Beifall erntete.

7. Bern. Im Nat.-Räte sprach Gobat mit bedenklicher Verbissenheit über die unrechte Verwendung der eidgen. Schulsubvention in etlichen Kantonen, in denen Behrschwestern und Schulbrüder als Lehrer amtieren. Gobat will die Austeilung der Subvention abhängig wissen vom Ausschluß der Behrschwestern und Schulbrüder. Die radikalen Genossen lassen ihn im Stiche und zwar aus — taktischen und nicht aus prinzipiellen Rücksichten. Sagt doch ein liberales St. Galler Blatt, jetzt sei Gobats Haltung inopportun. Natürlich wegen Militärorganisation, Unfall- und Kranken-Versicherung, Zivilgesetzbuch etc. Also nachher dann. —

Auf dieses „nachher dann“ deutet die Anregung von Red. Fritsch, welche die Schaffung einer „Sekretärstelle“ zur Bearbeitung von Unterrichtsfragen, zur Haltung von bez. Vorträgen etc. etc. erstrebt. Also der alte Schulvogt von 1882 im neuen Gewande, wie der demokratische Thurgauer Nat.-Rat Dr. Hoffmann richtig sagt. Diesen Ansichten gegenüber betonte Bundesrat Ruchet als Departementsvorsteher klipp und klar und ohne Widerspruch: die eidgenössische Schulsubvention sei lediglich eine automatische Geldverteilung an die Kantone. Man sieht, die Schulsubvention zeigt sich allgemach im — wahren und einzig echten Lichte. Die Beleuchtung bilden Gobat und Fritsch, scheinbare Gegensätze, prinzipielle Freunde. —

Briefkasten der Redaktion.

Bericht über die Generalversammlung des Diözesan-Epizilienvereins in Zug erschien Mittwoch Abend und folgt in nächster Nummer. —

Ein Artikel „Esperanto“ erscheint vor dem 22. Juli. —

Offene Lehrerstelle.

Die Lehrerstelle an der Schule Riemenstalden ist frei geworden und wird dieselbe zur Bewerbung ausgeschrieben. Schulbeginn den 15. Okt.; Schulschluß den 15. Mai; Gehalt 600 Fr. nebst freier Station. Anmeldungen sind bis den 15. Juli an hochw. Herrn Schulinspektor M. Marty in Schwyz zu richten.

Schwyz, den 18. Juni 1907.

Das Erziehungsdepartement.

Offene Stelle.

Die Gemeinde Bauen am Vierwaldstättersee sucht auf 1. Oktober eine weltliche Primarlehrerin kath. Konfession.

Halbjahr- und Ganztagschule. Schule klein, zirka 40 Kinder verteilen sich auf 7 Klassen.

Nähere Auskunft erteilt und persönliche Anmeldungen nimmt entgegen die
Schulkommission Bauen, Uri.